



scenario

Die Programmzeitung des THEATERS
WESTLICHES WEINVIERTEL

No. 1 2007

0,75 €

Was ist die Liebe, Katarine?



Musikalische Entdeckungsreise von
Uli Sykora und Richard K. Breuer

Mit.Einander



www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

Raiffeisen
Meine Bank



weniger ist mehr



Weniger Schrickschnack, mehr Pflege: Dove Intensive-Creme

- versorgt Ihre Haut mit reichhaltiger Pflege
- ist angenehm einfach aufzutragen
- und zieht sehr, sehr schnell ein

Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Lernen Sie unsere Rückseite kennen!

Denn wenn Sie diese Zeilen lesen, ist vom alten Eingang unseres Theaters nur mehr ein Trümmerhaufen übrig. Kein Stein blieb auf dem anderen, das vordere Haus mit seiner bunten Fassade (Gestaltung: Frantisek Petrak) ist Geschichte. Damit wir Ihnen während der Umbauphase auch weiterhin gute Unterhaltung bieten können und Sie ohne Gummistiefel in den Stadel gelangen, verlegen wir den Eingang nach „hintaus“. Sie fahren also von Richtung Hollabrunn (oder Wien) kommend an der Baustelle vorbei und biegen nach ca. 150m (noch bevor die Hauptstraße die scharfe Kurve macht) nach rechts (Haarnadelkurve) ein. Dieser Straße folgen Sie für knappe 100m, suchen sich ein Plätzchen für Ihr Auto und sehen schon den neuen Vorbau unseres geliebten Stadls.

Lernen Sie unsere stille Seite kennen!

Wir singen nicht nur selbst, wir sind auch gut im Zuhören. Deshalb lehnen wir uns am 30. März gespannt zurück und lauschen der Formation „son of the velvet rat“. Mit von der Partie ist Veronika Humpel, musikalische Leiterin etlicher TWW Produktionen. Und am 14., 20. und 21. April spielt und singt Helmut Maierhofer wegen großer Nachfrage, sein erfolgreiches Bob Dylan-Programm nochmals.

Lernen Sie unsere experimentelle Seite kennen!

Denn wir trällern und röhren wieder, was die Stimmbänder hergeben. Weil aber auch die besten Lieder aus 4 Kulturkreisen ohne roten Faden langweilig werden, hat Uli Sykora eine schräge Geschichte geschaffen, die den einzelnen Nummern einen fantastischen Rahmen gibt. Und wir dürfen endlich wieder etwas Neues probieren, wozu wir Ihnen jetzt schon viel Spaß wünschen.

Lernen Sie unsere kapitalistische Seite kennen!

Wir schämen uns nicht, wie jedes Jahr im ersten Szenario, wieder Mitglieder zu werben, also Sie um Unterstützung zu bitten. Kock legen wir einen Zahlschein bei. Aber was wäre das für ein Geschäft, wenn nicht auch für Sie etwas dabei herauschauen würde? Wie führen wir diese Win-Win-Situation herbei? Einfach durch verminderte Eintrittspreise für unsere zahlenden Mitglieder. Sprich, der Mitgliedsbeitrag von € 21,- rechnet sich bereits beim dritten Besuch mit Begleitung im neuen Jahr. (Kartenpreis normal = € 14,- Kartenpreis Mitglied und eine Begleitperson = jeweils € 10,-). Und ganz nebenbei haben Sie uns finanziell unterstützt und geholfen. Danke schön!

Herzlichst, Ihr TWW - Team



in concert

Son of the Velvet Rat

„... there's some dark majesty at work here.“ schrieb das „Logo-magazine“ aus London über die letzte Son of the velvet Rat – CD „By my Side“ und „Delusions of Adequacy aus N.Y.“: „a fluid, cathartic, aural masterpiece.“

Das deutsche „Visions“ meint: „Altziebler singt mit unspektakulärer Dramatik und schreibt beiläufig große Songs.“

Auch in Österreich sind sich Kritiker meist einig, wenn es um die reduzierten und doch vielschichtigen Songs des Grazers Georg Altziebler aka „Son of the Velvet Rat“ geht. Der „Falter“ spricht von filigranen Songwriterkleinoden, „Der Standard“ von melancholischen Großstadtballaden.



März Freitag, 30. 20.00

Besetzung

Georg Altziebler (*voc, git*)

Heike Binder (*b-voc*)

Veronika Humpel (*piano, akkordeon*)

Albert Klinger (*bass*)

Rob Niedl (*drums, perc*)



Zahlreiche Vergleiche wurden gezogen, von den Tindersticks über Townes van Zandt bis zu Will Oldham reicht die Palette und deutet damit die Wahlverwandtschaften an – und, wenn Vergleiche sicher machen, auch die musikalische und textliche Originalität. Die 14 Songs der aktuellen CD „Playground“ sind musikalisch zugänglicher, ohne ihr Geheimnis aufzugeben; Lieder, in denen man sich verlieren kann, wenn man will und in denen man etwas wieder finden könnte, wenn man es braucht. Oder auch: Annäherungen an den einen Moment der Klarheit, der letztlich Illusion bleibt – in einer Sprache, die jeden Ballast zu vermeiden sucht.

Nach dem großen Erfolg im September vorigen Jahres bringt Helmut Maierhofer eine überarbeitete Fassung seines Bob Dylan Programmes



Like a rolling stone

Bob Dylan gesungen und erzählt
von Helmut Maierhofer

Eine TWW-Eigenproduktion

April	Samstag, 14.	20.00
	Samstag, 21.	20.00
	Sonntag, 22.	18.00

Idee und Ausführung Helmut Maierhofer
Musikalische Leitung Eveline Wittmann
und Piano
Technik Matthias Wohlmann



Rockpoet, ungekrönter König der Protestbewegung in den sechziger Jahren, Stimme, ja Herzschlag einer ganzen Generation, Rimbaud des Rock, Prediger, Pokerface, der Mann, der den amerikanischen Folk im Alleingang auf Rock umpolte, genialer Songwriter, Moralist der Popkultur, Rebell, Tambourine man ...

Die Slogans und Klischees, mit denen man Dylan immer wieder zu charakterisieren versucht, sind Legion. Dabei ist der Musiker und Songwriter immer für eine Überraschung gut, gestaltet jeden Auftritt anders, variiert Melodien, Texte, Arrangements und improvisiert. Er wirbelt die Hörgewohnheiten durcheinander, irritiert sein Publikum und erntet gleichermaßen jubelnde Zustimmung wie strikte Ablehnung. Doch wer kennt Dylan wirklich? Beim Versuch, sich dem Werk und der Person Bob Dylans zu nähern, bewegt man sich über so viel Glatteis, dass es gar nicht möglich ist, nicht an der einen oder anderen Stelle auszurutschen.

Wenn sie mögen, wagen sie sich mit uns aufs Glatteis, hören sie Bekanntes (blowin' in the wind, times they are a-changin', mr tambourine man...), biografische Hintergründe und die eine oder andere Anekdote. Es geht uns nicht um Heldenverehrung, eher um den Versuch einen kleinen Scheinwerfer auf das wohl komplexeste Gesamtwerk der Popmusik zu richten.

Was ist die Liebe, Katarine?

Musikalische Entdeckungsreise von
Uli Sykora und *Richard K. Breuer*

Eine TWW-Eigenproduktion

<i>April</i>	Samstag, 28.	20.00 <i>Premiere</i>
<i>Mai</i>	Samstag, 5.	20.00
	Sonntag, 6.	18.00
	Freitag, 11.	20.00
	Sonntag, 13.	18.00
	Samstag, 19.	20.00
	Sonntag, 20.	18.00



Inhalt

Jedes gute Theaterstück fängt mit einer Frage an. Eine Frage, die alle und keine Antworten erwartet. Eine Frage, die uns immer beschäftigt. Nie loslässt. Kein Wunder also, dass Katarine, noch jung, noch gänzlich unschuldig, nicht wissend, wie schnell ihr Herz schlagen kann, eines Tages die Frage stellt. Und damit beginnt ihre Reise.

„Was ist die Liebe?“

Einmal gestellt, keinmal beantwortet.

Ihr Vater redet viel, sagt aber nichts. Ihre Mutter fühlt sich verlassen und ist jene, die verlässt. Ihr Jugendfreund Peter meint es gut und meint es doch nur gut. Was bleibt über, als den Blick nach außen zu wenden.

Ist da nicht ein Zirkus in der Stadt? Und, als wär's ein Zeichen, wird sie bemerkt. Ein Dichter, ein Pariser Bohémien, der mit dem Zirkus reist, erwählt sie als seine Muse. Er schreibt ihr Antworten, ersinnt Gedichte. Über die Göttlichkeit, die eine wahre Liebe schenkt und vergibt. Und doch bewahrheitet es sich. Dass Papier geduldig ist. Was bleibt über, als den Blick nach außen zu wenden.

Ist da nicht eine Theatertruppe in der Stadt? Und als wär's ein Zeichen, wird sie bemerkt. Ein Sänger, ein italienischer Gigolo, der mit der Theatertruppe reist, erwählt sie als seine Geliebte. Er singt ihr Antworten, ersinnt Lieder. Über die Leidenschaft, die eine gelebte Liebe fordert und verlangt. Und doch bewahrheitet es sich. Dass Musik den Körper und den Geist in Schwingung versetzt. Aber nur für kurze Zeit. Nicht für immer, nie für ewig. Was bleibt über, als den Blick nach außen zu wenden.

Ist da nicht ein Schiff im Hafen? Und als wär's ein Zeichen, wird sie bemerkt. Eine Malerin, eine amerikanische Künstlerin, die ins freizügige New York reist, erwählt sie als ihr Modell. Sie malt ihr leidenschaftliche Bilder, ersinnt sinnliche Farben und weibliche Formen. Über die Extase, die eine hingebungsvolle Liebe fordert und verzehrt. Und doch bewahrheitet es sich. Dass Malerei das Auge und das Herz berührt. Aber nur für kurze Zeit. Nicht für immer, nie für ewig. Was bleibt über, als den Blick nach außen zu wenden.

Und als wär's ein Zeichen, bleibt das Zeichen aus. Aber jedes gute Theaterstück, das mit einer Frage beginnt, endet mit einer Antwort.



Katarine Alexandra Nutz
Peter/Pierre/Pedro/Pete Martin Kerschbaum
Papa Novotny/Gianni Günther Pfeifer
Mama Novotny/Desiree Elisabeth Leeb
Jean Paul/Musikant Helmut Maierhofer
Julie/Musikantin Veronika Humpel
Princess/Musikantin Eveline Wittmann
Erzählerin Janne Kriegl

Technik Martin Wittmann
 Julia Müllebner

Bühnenbild Werner Wurm

Musikalische Leitung Veronika Humpel

Inszenierung Uli Sykora



Portrait

Hauptsache
Schlagzeug

Martin
Wittmann



Geboren wurde Martin (Codename Wittl) in Wien, sein Heimatort aber ist Oberfellabrunn, das Dorf, das neben Retz die meisten TWW AktivistInnen hervorgebracht hat.

Wie seine Schwester Lilli, hat er die Musik in die Wiege gelegt bekommen, begleitet sein Vater doch schon seit Jahrzehnten die Messfeiern an der Kirchenorgel. Das hat natürlich Eindruck auf Martin gemacht, weil aber so eine Orgel schwer nach Hause zu transportieren ist, begann er im Kindergartenalter zunächst mit der Blockflöte, der er einige Jahre die Treue hielt. In der Volksschule traten dann auch andere Begabungen zu Tage, er spielte in der Theatergruppe Sketches von Didi Hallervorden nach und heuerte beim Kinderchor „Voci chiare“ von Alfred Tuzar an. Die Unterdrückung durch seine große Schwester Lilli und deren Freundin Anssi bereitet ihm bis heute Angstzustände. „Zuerst ließen sie mich nie mitspielen und wenn doch, dann wurde ich von Lilli als Pfarrer mit Anssi zwangsverheiratet“, erschauert er noch heute. Das paarweise Einsperren im Kofferraum mit dem Auftrag sich gefälligst zu küssen war dann der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte: Martin wollte Tischler werden, begann beim Hollabrunner ATSV Fußball zu spielen und wünschte sich ein Schlagzeug.

„Das Schlagzeug wurde von meiner Mutter rundweg abgelehnt, also begnügte ich mich mit dem Klavier“. Er wechselte ins Hollabrunner Gymnasium, nahm Unterricht bei Professor Gugler und durfte ab 14 bei „Capella Cantabile“ singen. Die Chorwerke erinnerten Martin wieder an die Orgel und er spielte mit dem Gedanken Orgelbauer zu werden. Vorerst aber belegte er das Freifach Radiojournalismus, in dem einige Sendungen für Ö1 produziert wurden, bevor dann das Gymradio aus der Taufe gehoben wurde. Was ihm aber viel wichtiger war: Er kaufte sich endlich ein Schlagzeug und trommelte los.

Was uns aber viel wichtiger war: Martin stieß beim ersten „Unteralber Weihnachtsspiel“ zum TWW und begann uns technisch zu unterstützen. Was ihn aber nicht daran hinderte Orgel zu lernen, Matura zu machen, seinen Wehrdienst zu leisten und mit der Band „Eternity Cantabs“ SKA zu machen (nein liebe Leute, ich habe das T nicht vergessen, die Herren spielten nicht Karten, sondern einen Musikstil der von Rock, Reggae und Punk beeinflusst ist). Um musikalisch vielseitig zu bleiben, trommelt er ab und zu beim Musikverein Unterdürnbach. Und als echter Allrounder sprang Martin auch im TWW, beim „Diener zweier Herren“ als Schauspieler ein.

Mittlerweile studiert er fleißig Musikwissenschaften, spielt bei diversen Produktionen Klavier und Schlagzeug, macht im TWW Tontechnik und hat uns mit seiner Freundin Julia die erste TWW-Technikerin beschert. Aber nicht nur dafür sagen wir: Danke!

„In der Hauptsache jedoch“, so Martin „widme ich mich dem Schlagzeug. Basta.“



FRISEUR
VERNISSAGE
VANESSA KRENN
WWW.FRISEUR-VERNISSAGE.AT

PFARRGASSE 8, 2020 HOLLABRUNN
TEL.: 02952 / 24 77

MAIL: INFO@FRISEUR-VERNISSAGE.AT



Hier
könnte
Ihre
Anzeige
stehen

Aus der Personalabteilung

In nächster Zeit können ja alle TWW Mitglieder ihren Aggressionen freien Lauf lassen und beim Abbruch des vorderen Hauses tatkräftig mitwirken, aber was dann?

Herr *Martin Kerschbaum* wird weiterhin wochenpendeln um in der Landeshauptstadt die Fachhochschule für Telekommunikation und Medien zu besuchen. Außerdem spielte er „Schwarzes Auge“ auf einer Alm und spitzt nun seine Ohren um beim neuen Fantasy Stück einen überzeugenden Elfen zu geben.

Im selben Stück wird auch Frau *Bettina Kreuch* mitwirken, die nebenbei die Höhere Lehranstalt für Tourismus in Retz besucht. Um sich ordentlich vorzubereiten, spielte sie „Schwarzes Auge“ in Bremen.

Herr *Gerhard Kreuch* und Frau *Teresa Wohlmann-Kreuch* spielten „Schwarzes Auge“ in Salzburg und feierten danach bei einem „Tango Argentina“ Kurs, das Erstgenannter unter den Top 60 Studenten der WU rangiert.

Frau *Lilli Wittmann* spielte „Schwarzes Auge“ auf einer Alm in der Steiermark und beendete kurz danach (aber nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Spiel) ihre Ausbildung zur diplomierten Dyskalkulie-Pädagogin.

Frau *Sophie Ebweiner* spielte zwar nicht „Schwarzes Auge“ in Hollabrunn, macht aber trotzdem ihre Ausbildung zur Physiotherapeutin in Wien und wird ebenfalls beim Fantasy Stück im Mai zu bewundern sein.

Herr *Werner Wurm* hat überhaupt keine Zeit „Schwarzes Auge“ zu spielen, bereitet er doch neben seinem Beruf alles Notwendige für Abriss und Neubau in Guntersdorf vor.

Frau *Uli Sykora* würde vielleicht gerne „Schwarzes Auge“ spielen, schrieb aber vorher noch die Story zur neuen musikalischen Produktion, bei der sie auch ihr Debut im Regiefach geben wird.

Frau *Franziska Wohlmann* hat sich in Grund mittlerweile in die Welt des „Schwarzen Auges“ begeben, liest haufenweise Bücher zum Thema und sammelt Stoff über Elfen, Thorwaller und Zauberer, um das neue Stück im Mai zu einem fantastischen Abenteuer werden zu lassen.

Es verbleibt blau... nein schwarzäugig,

Ihre Personalabteilung



BLUMEN BRADAC

GUNTERS DORF - HOLLABRUNN - RETZ

www.bradac.at

P. b. b. 02Z030582

Verlagspostamt
2042 Guntersdorf
Aufgabepostamt
2020 Hollabrunn

Kartenreservierungen

unter 02951/2909

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 8.00 - 11.00 Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter 02951/2909

Kartenpreise

Mitglieder, Studenten,
Lehrlinge,
Zivil- und Präsenzdienstler
Raiffeisen-Jugend-Mitglieder

Theater	14,- €	10,- €
Konzerte		

Kinderstücke	Erwachsene	10,- €	9,- €
	Kinder	9,- €	8,- €

Gruppenermäßigung ab 10 Personen minus 10%



TWW

Theater Westliches Weisviertel
2042 Guntersdorf 201
Tel 02951/2909
Fax. 02951/2909
e-mail: tww@gmx.at
www.tww.at



www.MeineBalken.at

BUNDESKANZLERAMT KUNST



niederösterreich kultur



Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weisviertel
Baldwin Trauttschütz, Weisviertel, Guntersdorf 201, ab 2042 Guntersdorf 201
Grazing: C. Hochleitner
Herausgeber: Dr. Peter Eder, 2019 Wien
Verlag: Österreichischer Theaterverlag, Wien

Öffentlichung: Abhängig vom Inhalt der Anzeigen. Abdruck der Anzeigen ist die Verantwortung des Anwerbers. Die Redaktion ist nicht für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich. Die Redaktion ist nicht für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich. Die Redaktion ist nicht für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich.